



Christine Smaczny: Mohnsonne und Zaubergarten

Posted on 30. April 2009



Christine Smaczny

Manchmal begegnen dir Menschen, deren Flammenherzen unserer Zeit ihr Ausmaß verleihen.

*Karl G. Mayr, Dorfzeitung
Taxham, im April 2009*

Mohnsonnen und Zaubergärten entstehen auf der Suche nach Erklärungen für dieses brennende Gefühl etwas umarmen zu wollen was noch nicht ganz da ist.

Christine nimmt dazu alles, was sie greifen kann. Farbe, Musik, Freunde, Poesie, Freude und Melancholie. Die gebürtige Salzburgerin lebt auf einer Anhöhe bei Laufen in einem bewirtschafteten Bauernhof.

Ein mächtiger Granitbogen erweist den Eintretenden Ehre, mahnt aber auch zum bedachtsamen Umgang mit den BewohnerInnen. Dieser Eingang, so fühlt man, kann weit offen aber auch fest zu sein.

Wie ihre Kunst. Kommt man ihr nahe, haben sich Geist und Auge auf die Feinheiten der Strukturen eingelassen, ist man bereit für Christines magischen Garten.



Christine Smaczny: Mohnsonne

Erkämpfte Leichtigkeit

Kindheit und Jugend in einem distanzierten, egozentrischen Erziehungsumfeld erleben Christine und ihre Schwester wie Welpen auf einem Hundebriefplatz. Zurück bleibt eine Verstörung die sie in eine fast aggressive Selbstsuche treibt.

Christine hat sich durch das Dickicht von Regeln, Vorurteilen und Intoleranz durchgeschlagen und hat nun dank ihrer Zaubermachete, der Malerei, der Musik und...